Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 10 (1903)

Heft: 44

Artikel: Fortbildungskurs für Biblische Geschichte in Bütschwil

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-540077

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

allen Richtungen zusammen, sondern sie hatten meist auch mindestens ein halbes Dutzend verschiedene Bedeutungen, je nach den verschiedenen Kombinationen. Der Schüler mußte erst alle Formen aufnehmen, dann alle Bedeutungen, wenn sie vereinigt standen, bevor es ihm gelingen konnte, eine einzige Linie von den zahllosen Formen zu entziffern. Nur durch Abschreiben und immer wieder Abschreiben, wobei er vom Einfachen zum Zusammengesetzten fortschritt, konnte er zu einem Ergebnis gelangen. Die Zeichen vom selben Ursprung waren in Gruppen geordnet, deren Sinn und Bildung der Lehrer erklärte, und die Gruppen waren nach Regeln verknüpft, deren Sinn nicht immer verständlich wird. Nach wochen- oder monatelangen Bemühungen wurde zum Lesen von Gruppen von zwei oder drei Zeichen geschritten, die man wiederholte, gleichviel ob die Zusammenstellung einen Sinn hatte oder nicht. Abermals nach Wochen und Monaten konnte man zu den Bildzeichen oder Sätzen übergehen, die dem Schüler zum Verständnis der einfachsten religiösen oder juristischen Texte helfen konnten. Zu diesem Zweck waren eine Reihe von Gebeten, Kontrakten und Gesetzen analysiert und gleichsam auseinander genommen worden, und man hatte die ersten Elemente in Reihen angeordnet: die Gruppen, die die Namen derselben Gottheit ausdrückten; Reihen von Hauptwörtern in der Einzahl, Mehrzahl, männlichen, weiblichen Geschlechts, allein oder mit dem Possessivpronomen; konjugierte Verba mit allen Veränderungen; ganze kleine Sätze als Formeln des Lobes, der Begrüßung, des Gebets, des Mitleids, der Huld, gerichtliche und geschäftliche Redensarten. Arithmetik und Geometrie standen neben Schreiben und Stilübungen. Sehr schöne sorgfältig beschriebene Täfelchen tragen die Nomenklatur der Maße und Gewichte, die Einheiten mit ihren Vielfachen oder ihren Teilen . . . Die Frauen erhielten bisweilen dieselbe Art der Bildung wie die Männer. P. Scheil hat in den Ruinen einen Kontrakt gefunden, der von einem weiblichen Schreiber, namens Amatbaon, redigiert worden ist: doch ist dies der einzige Fall.

Fortbildungskurs für Biblische Geschichte in Bütschwil.

(20., 21., 22. Oktober.)

Zu obigem Kurse hatten sich nahezu sämtliche katholische Lehrer und Lehrerinnen des Toggenburg (zirka 55) und eine Zahl hochw. Geistliche eingefunden. Wie bereits angekündet, hatten hochw. Domdekan Dr. Ruegg und Lehrer Benz in Marbach die Leitung übernommen. Statt einer längeren Berichterstattung könnte man füglich auf den Bericht über den Kurs im Rheintal (vide Pädag. Blätter No. 21 a. c.) verweisen; die beiden Kurse glichen einander in ihren Zielen und in der Art der Durchführung. Aber es wäre doch undankbar, wollte man die geleistete Arbeit nicht etwas näher darstellen, wenigstens in den allgemeinen Umrissen und in einigen vom Altstätter Kurs abweichenden Punkten. Hochw. Domdekan Dr. Rüegg hielt nicht nur Katechesen über den fünften Glaubensartikel und über die Gnade, sondern zur Eröffnung des Kurses auch einen Vortrag über das „Buch der Bücher", über das Studium der biblischen Geschichte und überbrachte den Gruß und den Segen des hochwürdigsten Diözesanbischofs; in einem zweiten Vortrag führte er den Wert und die Würde des Kindes vor und zwar anhand von Aussprüchen des göttlichen Freundes und Fürsprechers der Kinder. Zum Schlusse sprach er seine Zufriedenheit über den Verlauf des Kurses aus, erläuterte den neuen Stoffverteilungsplan für biblische Geschichte, mit der Tendenz „das kann ich, das soll ich, das will ich". Die ruhige und doch so treffende Art der Vorträge machte einen tiefen Eindruck auf alle Zuhörer.

Lehrer Benz leistete den Hauptteil der Kursarbeit. Schon der „Kommentar zum Kursprogramm" war mehr als das, — eine Rechtfertigung und Begründung des ganzen Kurses und eine Apotheose des Unterrichtes in der biblischen Geschichte. Die Vorträge über die formalen Stufen waren Seminarlehrerarbeit von der guten Art, klar, praktisch und anregend, die Beweisführung zwingend, die Beispiele typisch. Im Kommentar zum Stoffverteilungsplan lag die ganze moderne Lehrplantheorie, soweit sie gut und bewährt ist. Die Lektionen (15 an der Zahl) wurden mit großer Präzision, Sicherheit und Ruhe durchgeführt; der überraschende Teil lag jeweilen bei den Assoziationen und Anwendungen, einfach und doch vielseitig und bildend. Allgemein war der Eindruck, Benz unterrichte nach diesen methodischen Grundsätzen und Formen seit Jahren und täglich. —

Hätte es sich bei diesem Kurse um persönlichen Wettbewerb gehandelt, wäre dem Assistenten Lehrer Hautle in Bütschwil der Gang nicht leicht geworden; aber in Hinsicht auf die Aufgabe des Kurses hat er wacker mitgetan. Daß auch er stets mit Gründlichkeit und mit Hingebung unterrichtet, konnte jeder Teilnehmer bestimmt ersehen. Zwei Lektionen über die Bekehrung des Saulus (Ergänzungsschule) gehörten zu den schweren und äußerlich nicht gerade dankbaren Aufgaben. Anregend durch einen recht freundlichen Unterrichtston und schlichte Behandlungsweise waren drei Lektionen mit C 1 und 2.

Herzlichen Dank den genannten Herren und dem unermüdlichen, freundlichen Rektor und Präfekten des Kurses, hochw. Pfarrer Kellenberger in Bütschwil, der gastfreundlichen Bevölkerung von Bütschwil und den produzierenden Vereinen. Es war unter allen Teilnehmern nur eine Stimme des Lobes über die freundliche Aufnahme, vorzügliche Verpflegung und gelungene Unterhaltung.

Wenn Schreiber dies eines gewünscht hätte, wären es eine oder zwei Diskussionsstunden gewesen; gewiß konnte Benz ein Mehreres nicht zugemutet werden und mochte man den, nicht zum voraus sichern Nutzen versprechenden, Disputen Besseres vorziehen. Aber wenn man das Studium der formalen Stufen in etwas dem Privatfleiß überlassen hätte, wäre auch für Bedenken in anderer Hinsicht Platz und Licht geschaffen worden. Es gilt nun, sich mit seinem Ortspfarrer oder Katecheten, mit dem eigenen pädagogischen Gewissen und mit dem neuen Stoffverteilungsplan zu beraten. Letzterer ist durch die Auseinandersetzungen der Schlußvorträge noch verständlicher, sympatischer und praktischer geworden.

Nun für lernbegierige Leser eine Auswahl praktischer Anregungen: Aufsätze auch aus dem Stoffgebiet der bibl. Geschichte; häufige Anwendung von Bibelsprüchen, Sprichwörtern 2c.; Fixierung der Unterrichtsergebnisse (Erkenntnis) im Wortlaut der Katechismussätze und öftere Heranziehung des Katechismus; Willensbildung durch Anwendungen, Ermahnungen, Vorsätze individueller und prägnanter Art; Hebung und Bildung des Gemütes durch gelegentlichen gemeinsamen Vortrag eines entsprechenden Kirchenliedes; immanente Repetition durch häufige, wo möglich tägliche, aber kurze Zusammenstellung ähnlicher Begebenheiten, Personen unter gemeinsame Ueberschriften mit erziehender Tendenz. Aber die biblische Geschichte in der Regel frei vorerzählen und nur in seltenen Fällen und nur auf der Oberstufe durch Lesen einführen! Der ganze Kursus war reich an Anregungen und Belehrungen für die Schulpraxis wie für das eigene religiöse Leben des Lehrers. Wir freuen uns über die drei Kurstage, über ihren augenblicklichen und über den sicher nachhaltigen Erfolg. Wo immer man sich zur Abhaltung eines solchen Fortbildungskurses entschließt, darf man sich über die zeitgemäße und praktische Tat freuen. Sch.